

CDU: „Lieber die Hauptstraßen in Ordnung bringen“ Westring/Lange Twiete: Verwaltung will Radweg verlegen



Ortsbegehung mit Florian Kirsch (von links), Klaus Seyfert und Carl-Eric Pudor (alle CDU). Sie sehen an der Kreuzung Lange Twiete/Westring keinen Handlungsbedarf. René Erdbrügger

René Erdbrügger

Mit der Kreuzung Lange Twiete/Westring in Pinneberg ist verkehrstechnisch alles in Ordnung. So der erste Eindruck. Es gibt einen Links- und Rechtsabbieger sowie einen Geh- und einen Radweg. Der Verkehr fließt. Alles ist übersichtlich.

Doch die Verwaltung will dort einen Umbau in Angriff nehmen. 55 000 Euro sind in den Haushalt gestellt worden, um einen Teil des Radverkehrs auf die Straße zu verlegen. Dafür soll der Rechtsabbieger für Autos weichen, damit ihn die Radler benutzen können, wenn sie mit einem kleinen Schwenker über die Kreuzung geradeaus in Richtung Appen fahren.

Der Radverkehr wird sozusagen geteilt. Der alte, sich auf dem Bordstein befindende Radweg, bleibt auch bestehen und ist beispielsweise für diejenigen gedacht, die in Richtung Famila unterwegs sind. Allerdings geht es für diese dann über die Ampel-Kreuzung. Ansonsten führt der alte Radweg auf dem Bürgerstein an der Kreuzung rechts weiter. Klingt kompliziert. Die Verwaltung spricht indes von einer Optimierung der Radverkehrsführung.

Das ruft jetzt die CDU auf den Plan. „Wir haben in Pinneberg deutlich dringlichere Probleme zu lösen als solche“, sagt Carl-Eric Pudor, CDU-Ratsherr und Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung. Pudor sowie die CDU-Ratsherren Florian Kirsch und Klaus Seyfert haben zum Ortstermin eingeladen.

„Das soll uns die Verwaltung erklären“

Ein bisschen überrannt fühlen sie sich. Diese Maßnahme wurde im Ausschuss für Stadtentwicklung im März bereits im Zuge der Sanierung von Radwegen

beschlossen. Damals hatte die CDU schon Einwände. „Die Verwaltung hatte nur eine Skizze vorbereitet. Erläuterungen gab es nicht“, sagt Seyfert und hält wie zum Beweis die Vorlage in die Höhe. „Es gibt keine vernünftigen Planungen, wie das abgewickelt werden soll“, sagt Pudor. „Das soll uns die Verwaltung erklären.“ Dass es bei den 55 000 Euro bleibe, zweifelt die CDU auch an. Auch die Ampelanlage müsse umgestellt werden. „Schon zu Stoßzeiten staut sich hier der Verkehr“, weiß Pudor, der nur einige hundert Meter entfernt wohnt. Sollte der Rechtsabbieger für den Autoverkehr wegfallen, drohten lange Staus – und auch Gefahr für einen Teil der Radfahrer, so Kirsch, weil die Radler jetzt nicht mehr den Schutz des Kantsteins nutzen könnten. Pudor spricht von einem verkehrs- und finanzpolitischen Blindflug. „Wir sollten viel lieber die Hauptstraßen in Ordnung bringen.“ Beispielsweise sei der Bereich vor der Helene-Donner-Seniorenresidenz am Damm brandgefährlich, sagt Pudor. Nun will die CDU das Thema im Ausschuss für Stadtentwicklung auf die Tagesordnung setzen lassen. „Die Verwaltung soll eine Verkehrsuntersuchung durchführen“, fordert die CDU. Vorher soll die Kreuzung nicht umgebaut werden. Auch behalten sich die Christdemokraten vor, das Vorhaben ganz zu Fall zu bringen. Pudor: „Dieses Projekt ist dem Wähler nicht zu vermitteln.“